Neue Dendrochronologische Daten aus der Ostschweiz

Autor(en): **Ruoff, Ulrich**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitschrift für schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte = Revue suisse d'art et d'archéologie = Rivista svizzera d'arte e d'archeologia = Journal of Swiss archeology and art history**

Band (Jahr): **36 (1979)**

Heft 2

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-167220

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

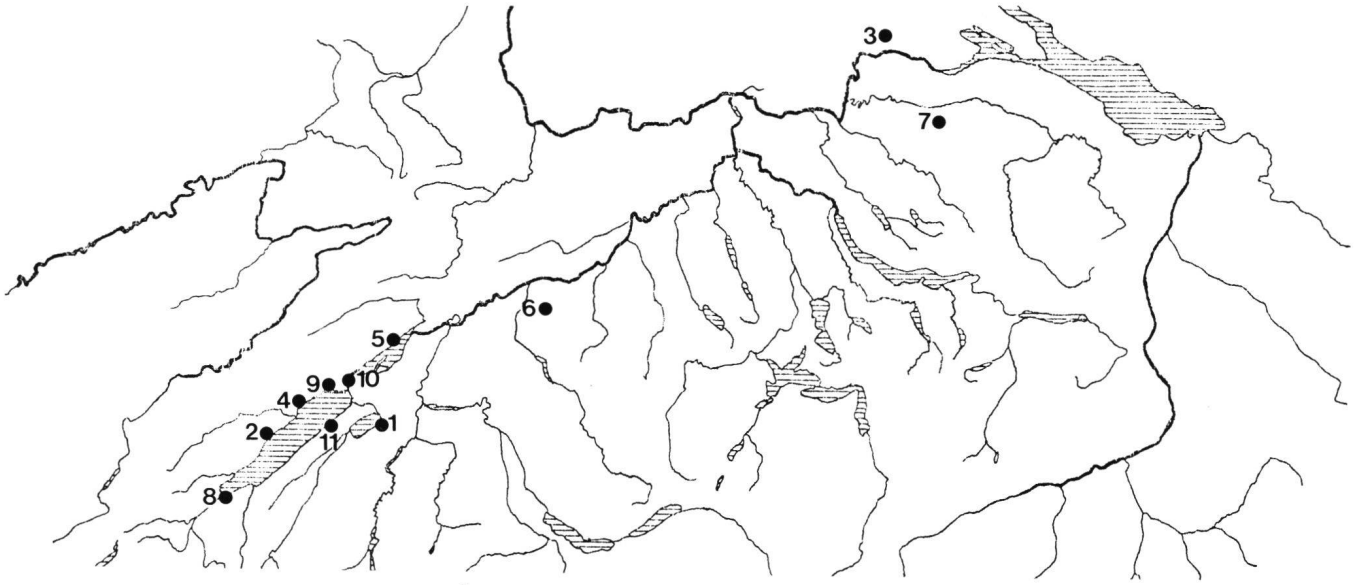

Abb. 2 Geographische Lage der Stationen
1 Muntelier, 2 St-Aubin, 3 Thayngen, 4 Auvernier, 5 Twann, 6 Burgäschi, 7 Niederwil, 8 Yverdon, 9 St-Blaise, 10 Pont-de-Thielle, 11 Portalban.

f M. Egloff: Contribution à la connaissance du Néolithique final de Saint-Blaise, L'homme, hier et aujourd'hui, Recueil d'études et hommage à André Leroi-Gourhan, Paris 1973, S. 523–532.

g C. Orcel, H. Egger: Auvernier-Port, situation dendrochronologique, dans Billamboz et al., Auvernier-Port I, cadre et évolution, Cahiers d'Archéologie romande, Lausanne (erscheint demnächst).

h C. Orcel: Apport de la dendrochronologie à l'étude du gisement d'Auvernier les Graviers, Cahiers d'archéologie romande, Lausanne (erscheint demnächst).

i H. Schwab: Rettungsgraben in Portalban, Annuaire de la Société suisse de préhistoire, Bd. 54, 1968/69, S. 7–11.
G. Lambert, C. Orcel, D. Eckstein, H. Polge, H. Egger, J. Fletcher: La dendrochronologie, Exposée par plusieurs laboratoires européens, Paris, Archéologia (erscheint demnächst).
A. Bocquet, C. Orcel: Premiers résultats dendrochronologiques dans les structures de la station des baigneurs à Charavines, Lyon, Nouv. Arch. Mus. Hist. Nat., fasc. 13, 1975, suppl. S. 15–20.
G. Lambert, C. Orcel: L'état de la dendrochronologie en Europe occidentale et les rapports entre dendrochronologie et archéologie en Suisse, Genf, ASAG, 41, 2, 1977, S. 73–97.
G. Lambert, C. Orcel: Précisions à propos de dates des époques protohistoriques et romaine, Genf, ASAG, 42, 2, 1978, S. 113–115.
B. Huber: Seeberg, Burgäschisee-Süd, Dendrochronologie, in: Acta Bernensis II, Teil 4, 1967, S. 145–156.
B. Becker: Gesamtchronologie (Abb. 1), Labor von Stuttgart-Hohenheim (unveröffentlicht).

ABBILDUNGSNACHWEIS

Abb. 1, 2: Laboratoire de Dendrochronologie du Musée cantonal d'archéologie, Neuchâtel.

NEUE DENDROCHRONOLOGISCHE DATEN AUS DER OSTSCHWEIZ

von Ulrich Ruoff
Büro für Archäologie der Stadt Zürich

Unser Labor für Dendrochronologie konnten wir in diesem Heft schon auf S. 76 kurz vorstellen. Die Zusammenarbeit mit den Labors in Stuttgart-Hohenheim und Neuenburg führte in letzter Zeit zu einem sehr eindrücklichen dendrochronologischen Schema des Neolithikums. In bezug auf manche Erwägungen zur Kulturentwicklung (bzw. Abfolge) kommt diesem Schema (Abb. 1) größte Bedeutung zu.

Tabelle zum Blockdiagramm (Abb. 1)

Fundplatz	Schlagzeiten	Kulturzuweisung
Meilen-Schellen ZH 76	3822–3819	
	um 3812	
	um 3798	
	um 3777–3767	
	3761–3760	
	um 3754	Pfyn
	um 3747	
	um 3739	
	3732	
	3722	
	um 3676	
Twann BE 100 nach Angaben von J. Francuz	3401–3399	Unteres Horgen (A)
	3395–3394	(B)
	3186–3162	Mittleres Horgen (C)
	3143–3097	(D) 92
	3086–3069	(E/F)
	3001–2989	Oberes Horgen (G)
	2979–2972	(H)
Meilen-Vorderfeld ZH 95	3235	Horgen
	3209–3205	(zu Schichten III–Iy)
Meilen-Vorderfeld ZH 63	3054	Horgen
	3028–3019	(zu Schicht I)
Sipplingen BRD 65	3031	Horgen
	um 2986	
Erlenbach-Winkel ZH 109	2761–2760	
	um 2753	Vermutlich Schnurkeramik
Lüscherz BE	2751	
	um 2733	
	2731	
	2722	
	2704	
	2699	
Meilen-Rohrenhaab ZH 106	um 2678	
	um 2666	Vermutlich Schnurkeramik
	um 2660	
Meilen-Vorderfeld ZH 92	2742	Vermutlich Schnurkeramik (gleich alt oder jünger als Schicht Ix)
Wollishofen-Bad ZH 81	2745	Schnurkeramik
	um 2721	(keine andere Fundschicht vorhanden)
Erlenbach-Widen ZH 67	um 2727	Vermutlich Schnurkeramik
Vinelz BE 82	um 2750	Vermutlich Schnurkeramik
	2699	
Pressehaus ZH	um 2706	Schnurkeramik
	2686	
Greifensee-Wildsberg ZH 105	um 2702	Vermutlich Schnurkeramik (zum Teil Pfähle, die über oberste Schichten hinausragen)
	2691–2690	
	2682	
Greifensee-Furen ZH 104	2693	
	um 2686	Vermutlich Schnurkeramik
	um 2677	
Erlenbach-Winkel ZH 110	2510	Verschiedene neolithische und FBZ-Funde (Zuverlässigkeit vgl. Text)
	2476	
	2465	
	2436	

Die absolute Datierung basiert auf der ^{14}C-Altersbestimmung der Beckerschen Chronologie. Näheres dazu findet sich im ersten dieser drei Beiträge auf S. 92. Es handelt sich vermutlich um die genauesten ^{14}C-Messungen und -Kalibrationen für das mitteleuropäische Neolithikum. Ich betone dies, weil manchem Archäologen die entsprechende Datierung der Kulturen zu hoch erscheinen mag.

Im übrigen ist unser Schema allein aufgrund dendrochronologisch sicherer Verknüpfungen aufgebaut. Einzig die jüngere Mittelkurve von Auvernier (MKW 1C)[1] und die damit synchronisierte Kurve 110 von Erlenbach ZH konnten lediglich aufgrund einer etwas weniger zuverlässigen Korrelation mit den letzten 59 Jahren der Kurve 106 von Meilen-Rohrenhaab ZH eingeordnet werden. Immerhin entspricht dieses Resultat recht gut den von Chr. Strahm publizierten ^{14}C-Angaben[2].

Die Parallelität, mindestens eines Teils, der Pfyner Kultur und der Cortaillodkultur hat B. Huber schon längst aufgrund der Korrelation von Kurven aus Thayngen-Weier SH, Niederwil TG sowie Burgäschi-Süd und -Südwest aufgezeigt[3]. Dazu konnten wir jetzt eine Mittelkurve von Meilen-Schellen ZH parallelisieren. Da bei unserer Unterwassergrabung in der Schellen fast ausschließlich Pfyner Schichten aufgedeckt wurden, dürfte die kulturelle Zuweisung eindeutig sein.

Ohne Zweifel um Pfahlproben der Horgener Schichten handelt es sich bei den in Kurve 100 Twann BE integrierten Daten[4]. Die Messungen und Auswertungen nahm J. Francuz in unserem Labor vor. Ebenfalls sicher mit Horgener Schichten in Verbindung zu bringen waren die den Mittelkurven 95 und 63 von Meilen-Vorderfeld ZH zugrunde liegenden Proben[5]. Daß bei Tauchsondierungen entnommene Pfähle aus Sipplingen dazu passen, erstaunt nicht, denn es sind dort ja dicke Horgener Kulturschichten vorhanden.

Auf die vielen Kurven, die ich in Zusammenhang mit der Schnurkeramik bringen möchte, kam ich zu sprechen, als ich im Archäologischen Korrespondenzblatt die neolithischen Räder von Zürich-« Pressehaus » vorstellte[6]. Der Ausgrabungsbefund dieser Fundstellen schließt beinahe mit Sicherheit aus, daß es sich um älteres, also noch horgenerzeitliches Material handelt. In Zürich-Wollishofen (vgl. Kurve 81) fanden wir bei Tauchsondierungen überhaupt nur schnurkeramische Schichten. Interessant ist die Einordnung von Kurve 92 Meilen-Vorderfeld ZH. Die Proben können gemäß Ausgrabungsbefund nur gleich alt

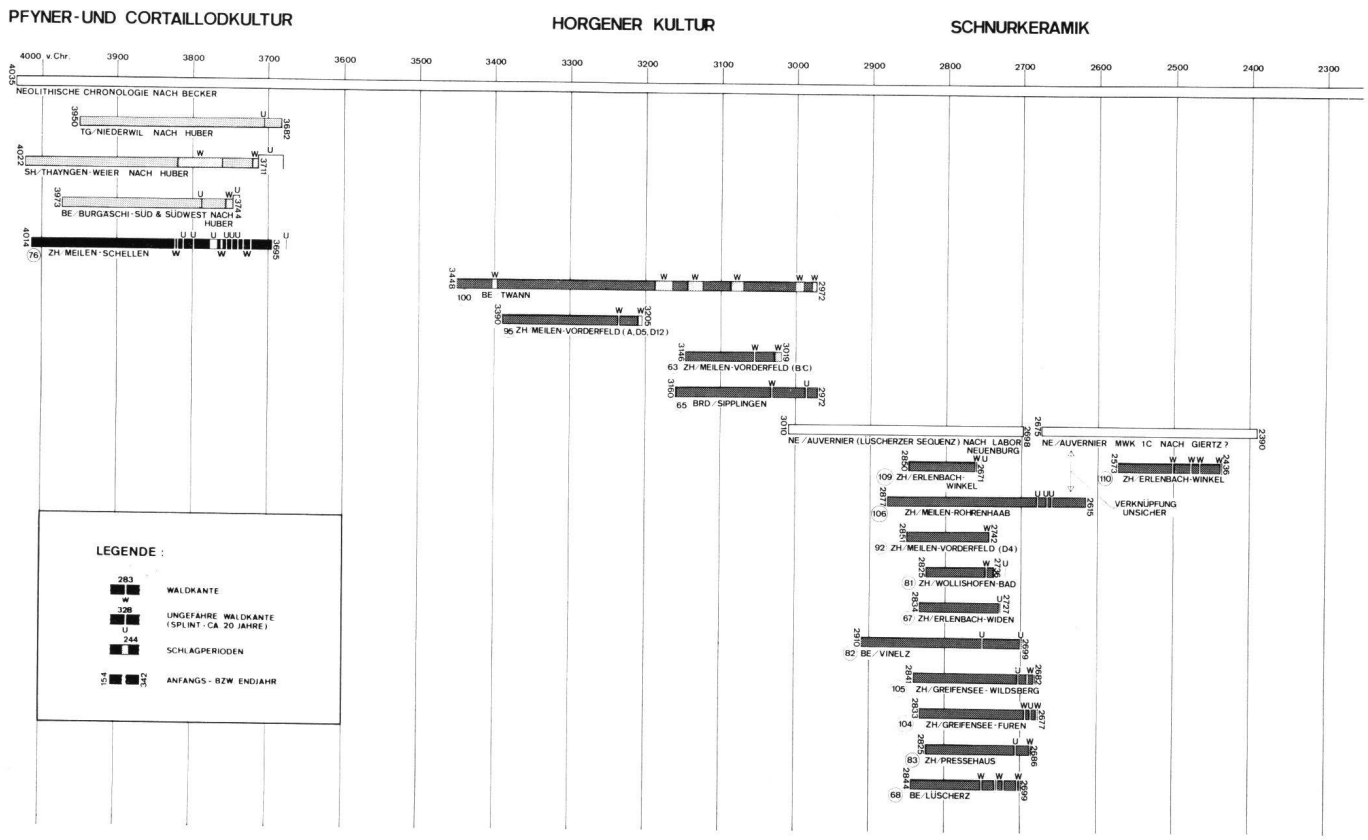

Abb. 1 Blockdiagramm von dendrochronologischen Datierungen neolithischer Proben. Die Skala wurde aufgrund von ^{14}C-Messungen festgelegt; es handelt sich also um halbabsolute Datenangaben.

oder jünger sein als die oberste Strate von wenig Dicke und Ausdehnung. J. WINIGER[5] schreibt diese Schicht der Horgener Kultur zu. Nun ist es bemerkenswert, daß auf dem gleichen Gelände auch wenige schnurkeramische Funde zum Vorschein kamen. Typische schnurkeramische Funde kennen wir auch von Greifensee-Wildsberg ZH und Storen ZH (vgl. Kurven 104 und 105). Überhaupt fehlt von keinem der im Schema unter der Schnurkeramik aufgeführten Plätze entsprechendes Fundgut. Wer trotzdem unserer Kulturzuweisung nicht glaubt, sieht sich vor die Schwierigkeit gestellt, der Horgener Kultur dann über 700 Jahre Dauer einzuräumen.

Unser Bestreben muß es nun sein, die Verbindung zur Bronzezeit herzustellen. Sicher dürfen wir heute schon behaupten, daß eine weitgehende zeitliche Überlappung von Horgen und Schnurkeramik oder Schnurkeramik und Frühbronzezeit höchst unwahrscheinlich ist.

ANMERKUNGEN

[1] Offensichtlich identisch mit Auvernier B im Beitrag von ORCEL und EGGER.

[2] CHR. STRAHM u.a.: The contribution of the Swiss lake-dwellings to the calibration of radiocarbon dates, Int. Radiocarbon Conference, UCLA 1976.

[3] B. HUBER: Seeberg, Burgäschisee-Süd, Dendrochronologie, in: Acta Bernensia, Bd. II, 1967.

[4] Vgl. A.R. FURGER u.a.: Die neolithischen Ufersiedlungen von Twann, Vorbericht, Staatlicher Lehrmittelverlag, Bern 1977.

[5] J. WINIGER: Feldmeilen-Vorderfeld, Basel 1976.

[6] U. RUOFF: Die schnurkeramischen Räder von Zürich-«Pressehaus», Archäologisches Korrespondenzblatt 8, 1978, S. 275ff.

ABBILDUNGSNACHWEIS

Abb. 1: Baugeschichtliches Archiv, Büro für Archäologie der Stadt Zürich.